

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gegen Napoleon war das alte Rußland am stärksten, als es sich auf sich selbst zurückzog, zu den Heeren der Verbündeten von 1813 und 1814 stellte es keine allzugroßen Ziffern, heute kann es seine Millionen gegen den Westen mobil machen und sie mit dem vollen modernen Kriegsbedarf ausrüsten.

Die russische Masse ist das willenlose Werkzeug für den Größentrieb der russischen Gesellschaft, der russische Bauer ist auch im Kriege der leidende Bauer, wie ihn Tolstoi darstellt. Seinem Zaren ergeben, ist er ein Opfer des Krieges. Ohne Willen zum Kriege, ohne Wissen davon, warum und gegen wen der Krieg geführt wird, hält er treu in der Verteidigung aus und läßt er sich zum Sturme treiben und erst, wenn er vorne in der Front ganz sich selber überlassen ist, lösen sich die Bande der Manneszucht und die furchtbare Masse zerstäubt in schwache Menschen, die sich willig dem Feinde gefangen geben.

Aus der Betrachtung der russischen Verhältnisse treten uns deutlich zwei Gesetze entgegen; das erste, daß die große Masse von einer Minderheit beherrscht wird — wir wollen es das Gesetz der kleinen Zahl nennen — und das zweite, daß die menschliche Gesellschaft ihren geschichtlichen Strömungen folgt — wir wollen es das Gesetz der geschichtlichen Bahnen nennen. Der Krieg geht nicht von der russischen Masse, nicht vom russischen Volke aus, sondern vom amtlichen Rußland, vom russischen Staate, dem seine Massen willenlos unterworfen sind. Das amtliche Rußland selber aber ist im Banne seiner geschichtlichen Strömungen, denen es folgt, ohne sich von den letzten Zielen Rechenschaft zu geben, so wie der schwimmende Körper dem Zuge des Wassers folgt. Nur die Männer, die am Steuer stehen, vermöchten das ferne Ziel zu erkennen, vielleicht haben sie es erkannt, vielleicht wird sie die Geschichte einmal dafür richten, daß sie absichtlich auf einen Zusammenstoß hingesteuert haben, den sie bei gutem Willen hätten vermeiden können. Vielleicht haben aber auch sie das Steuer sinken lassen, weil sie sich zu schwach fühlten, gegen die Strömung aufzukommen; wir haben dies